

### **3. Das psychologische Datenarchiv PsychData – Datenbankkonzeption und Entwicklungsoptionen (Mühlböck, J.-S., Maurice, J. von)**

Forschung basiert wesentlich auf der Erhebung, Auswertung und Interpretation von Daten. In der wissenschaftlichen Praxis werden zumeist nur unmittelbar untersuchungsspezifische oder hypothesengeleitete Auswertungen und die darauf basierenden Interpretationen publiziert, während die im erhebungs- oder auswertungsrelevanten Format abgelegten Primärdaten häufig durch System- oder Formatwechsel, Unachtsamkeit oder Fremdverschulden innerhalb kurzer Zeit verloren gehen.

Für die Psychologie entwickelt das Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation mit dem Psychologischen Datenarchiv PsychData – gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft – derzeit ein Angebot, das Forschende bei der Dokumentation und Archivierung ihrer Forschungsdaten unterstützt und diese Daten zugleich der Fachöffentlichkeit zu Zwecken der Sekundärforschung in aufbereiteter Form zur Verfügung stellt. Durch die Berücksichtigung fachspezifischer Deskriptoren und internationaler Metadatenstandards, die Ermöglichung des Zugriffs auf unterschiedlichste Arten von Information sowie die Ablage von Forschungsdaten, objektbeschreibenden Metadaten und des variablenbeschreibenden Kodebuchs in einer integrierten Datenbanklösung soll ein wegweisender Beitrag zur wissenschaftlichen Informationsversorgung geleistet werden. Da die derart dokumentierten und archivierten Daten dauerhaft interpretierbar und als elektronische Publikationen eindeutig referenzierbar bleiben, hat das Projekt Modellcharakter für andere wissenschaftliche Disziplinen.

Die Archivierung und Verwaltung der "Archivierungsobjekte Primärdaten" erfolgt in einer MySQL-Datenbank. Die Administration der Datenbank, die Dateneingabe sowie Abfragen und Exporte erfolgen über ein webbasiertes Frontend. Alle Anwendungen, die eigens für dieses Projekt entwickelt wurden, basieren auf der Skriptsprache PHP (PHP HyperText Preprocessor). Die Datenbank dient als Schnittstelle zwischen Primär- und Sekundärforschern, indem sie die Dokumentations- und Archivierungsfunktion für den Primärforscher übernimmt und interessierten Sekundärforschern neben der Verfügbarhaltung von Forschungsdaten aus unterschiedlichsten Bereichen vielfältige Möglichkeiten des Retrievals eröffnet. Ferner erlaubt die Datenbankkonzeption den an die Standards anderer Dokumentationseinrichtungen und -initiativen adaptierten Export. Das Leistungsspektrum der Datenbank wird unter besonderer Berücksichtigung von Standardisierungsversuchen, Sicherheitsaspekten und Entwicklungsmöglichkeiten skizziert.